

Geigerin mit Freiheitsdrang



Diese Frau steckt schon immer voller Überraschungen: Von der Tuttistin in einem modernen Sinfonieorchester avancierte **Midori Seiler** zu einer der profiliertesten und vielseitigsten Geigerinnen der Barockszene. Über ihre untypische Karriere und ihre neue Aufnahme mit Violinkonzerten von Joseph Haydn unterhielt sich Norbert Hornig mir ihr.

Wir haben das Publikum im Festspielhaus Baden-Baden begeistern können, bei den Händel-Festspielen in Halle wurden wir ausgebuht“. – Mit ihrer choreografischen Aufführung von Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ (Titel: „4 Elemente – 4 Jahreszeiten“), in der Midori Seiler den Solopart spielte, hat die Akademie für Alte Musik Berlin das Publikum polarisiert. Doch international war der von dem Tänzer und Choreografen Juan Kruz Diaz de Garaio Esnaola in Szene gesetzte Vivaldi-Evergreen bisher ein Riesenerfolg. Und auch die Karriere von Midori Seiler erhielt damit einen gewaltigen Schub. Vivaldis Konzerte erscheinen hier in einem neuen Licht, die Visualisierung eröffnet ganz neue Perspektiven, man ist gebannt vom Treiben auf der Bühne und hört auch die Musik wieder mit anderen Ohren. Tänzer, Orchester und die virtuose Solistin machen das Podium zu einem Spielplatz, schaffen atmosphärische Bilder und Assoziationen, zu denen auch geradezu akrobatische Einlagen gehören. Man bangt sogar manchmal um die Geigerin, wenn sie etwa oben auf einer Leiter sitzen muss und trotzdem immer noch brillant ihren Part spielt.

Mit einer gewöhnlichen Konzertsituation hat dies gewiss nichts mehr zu tun. Doch Midori Seiler fühlt sich wohl in dieser Rolle, sie ist Ausdruck ihre unstillbaren künstlerischen Neugier und Experimentierfreude. Das Ungewöhnliche, nicht Alltägliche gehört einfach zu ihrer Biografie. Dabei fing alles scheinbar

Aus dem modernen Sinfonieorchester bewegte sie sich hinein in die Welt der Alten Musik

ganz normal an. Von den deutsch-japanischen Eltern, beide professionelle Pianisten, übertrug sich die Musikliebe auf die Kinder. Und Midori eiferte einfach den drei älteren Schwestern nach, die alle schon Geige spielten. „Wie es bei Kindern eben so ist: Ich wollte auch dabei sein. So hatte ich meine ersten musikalischen Erlebnisse auf der Bühne als Zweite Geigerin im Familienquartett, dann habe ich mit viel Glück gute Lehrer und einen ganz normalen Werdegang gehabt.“

Schon als Elfjährige kam sie als Jungstudentin zu Helmut Zehetmair ans Salzburger Mozarteum und wechselte dann zu Sandor Végh. Ihr Weg führte weiter ans Konservatorium nach Basel und zum ersten Diplom. Da gab es zwar Berührungen mit der Alten Musik, aber noch kein Interesse, diese Szene war der jungen Geigerin damals noch fremd und weit entfernt. Nach weiteren Studien in London stellte sie sich erfolgreich ihrem ersten (und einzigen) Probespiel um eine Tuttistelle im Sinfonieorchester Basel und fand sich, mit gerade einmal 23 Jahren, wieder in der Gruppe der Ersten Geigen. Doch Midori Seilers „Gastspiel“ als Geigerin in einem modernen Sinfonieorchester dauerte nur zwei Jahre. „Einerseits war es wunderbar, eine sichere Stelle zu haben mit einem festen Gehalt, mit netten Kollegen, viel neuer Musik und schönen Opern. Doch ich wollte das Gefühl haben, dass ich mich selbst bewege, mich irgendwohin bewege. Das ist ein sehr lebhafter Drang in mir. Ich brauche Bewegung und möchte immer weiter lernen und innerlich expandieren.“

spielte. Andreas Staier interpretierte Mozarts ‚Jeunehomme‘-Konzert auf einem Hammerflügel“, erzählt Midori Seiler mit leuchtenden Augen. „Es war tatsächlich mein erstes Konzert mit alten Instrumenten, das ich je gehört hatte, und ich

war begeistert. Die Musik, die ich so gut zu kennen glaubte als alte Salzburgerin, erschien mir plötzlich in einem ganz neuen Gewand, erklang in einer ganz lebendigen drastischen Sprache. Das hat mir so gut gefallen, dass ich dachte: Jetzt muss ich mich selbst darum kümmern, das reizt mich jetzt wirklich.“

Um die Schola Cantorum Basiliensis, eine der Hochburgen, wenn es um die Ausbildung in allen Bereichen der Alten Musik geht, hatte sie bislang einen Bogen gemacht. Jetzt schrieb sie sich ein für ein Studium der Barockgeige bei Thomas Hengelbrock. Zwei Jahre studierte sie bei ihm. Ihren Weg in die Szene der Alten Musik fand Midori Seiler dann in Berlin, noch zu der Zeit, als sie dort Studentin an der Hochschule für Musik Hanns Eisler war. „Ich erhielt eine Anfrage, in der Akademie für Alte Musik mitzuspielen. In dieser Zeit ging es mit der Akademie erst richtig los, in einem heruntergekommenen Saal in Berlin Mitte. Hinterhof-Idylle, Plattenbau. Man traf sich ohne Zeitlimit und probte bis zur Erschöpfung. Das war noch eine Art Basisarbeit, und es herrschte ein besonderer Geist damals, sehr enthusiastisch, sehr idealistisch“, erinnert sich die Künstlerin. „Auch in puncto Mitsprache. Die Werke wurden wirklich miteinander erarbeitet, jeder konnte sich mitteilen in demokratischen Strukturen, das war eine ganz andere Art des

Musizierens. Das habe ich sehr gemocht, es war für mich wie neu geboren zu werden als Ensemblemusikerin – eine ganz wichtige Erfahrung.“

Lange spielte Midori Seiler im Tutti, stieg auf zur Stimmführerin der Zweiten Geigen und schließlich zur Konzertmeisterin. „Konzertmeister ist man nicht automatisch, ich bin eingeladen worden in diese Rolle hineinzuwachsen, das war eine große Chance. Der Konzertmeister hat besondere Aufgaben, bei aller Demokratie muss er ein Konzept entwerfen, natürlich die Partitur gründlich studieren und die Proben lei-

ten. Gemeinsam kommt man dann zu einem Ergebnis.“ Bald sah man Midori Seiler auch als Geigerin und Konzertmeisterin im Originalklangorchester Anima Eterna, das im belgischen Brügge beheimatet ist. Die Begegnung mit seinem Gründer und künstlerischen Leiter Jos van Immerseel eröffnete Midori Seiler einen neuen Horizont auch als Solistin. „Wir haben zuerst Mozart-Sonaten geprobt, das war eine Offenbarung, da sprühten Funken, die mich entflammt haben. Daraus ist eine

Reingehört

Ruhevolles Ausspielen und Ausformen der melodischen Linien, verbunden mit größter Deutlichkeit in puncto Artikulation und Rhetorik prägen diese Interpretationen von Joseph Haydns Violinkonzerten maßgeblich. Die Aufnahme ist ein wunderschönes Plädoyer für diese viel zu wenig aufgeführten Werke, sie erscheinen hier in einem neuen Licht. Die Romanze von Johann Peter Salomon, einem Zeitgenossen Haydns, bezaubert durch melodische Schlichtheit und luziden Klang.

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Haydn, Violinkonzerte; **Salomon**, Romanze für Violine und Orchester; Midori Seiler, Concerto Köln (2013); Berlin/Edel CD 885470005508 (66')



Diese Art Freiheitsdrang war bei Midori Seiler so groß und unwiderstehlich, dass sie ihre Stelle kündigte. Niemand verstand das damals. Sie studierte weiter an der Hanns-Eisler-Hochschule für Musik in Berlin und legte ihr Konzertexamen ab. Und vor allem: Sie begann sich intensiv mit der Alten Musik zu beschäftigen. Dann war es plötzlich da, das Erweckungserlebnis: „Ein Konzert mit Concerto Köln in der Kölner Philharmonie, noch zu der Zeit, als ich in Basel im Orchester

In Kälte, Eis und Schnee: Midori Seiler
beim Projekt „4 elements seasons“
in Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten“
mit der Akademie für Alte Musik.



Foto: Sebastian Bolesch/PR

kreative und langjährige Zusammenarbeit geworden. Wir haben zusammen Mozarts Wiener Sonaten und die Sonaten von Beethoven und Schubert aufgenommen. Zuletzt sind wir mit den Brahms-Sonaten beim Stuttgarter Musikfest aufgetreten. Mit Jos van Immerseel habe ich instinktiv den richtigen Klavierpartner gefunden, einen Musiker, von dem ich mich jedes Mal inspiriert fühle auf der Bühne. Ein großes Glück!“

Ihre Verpflichtungen als Konzertmeisterin hat Midori Seiler mittlerweile reduziert, sie ist vor allem als Solistin unterwegs mit einem Repertoire, das einen Schwerpunkt auf Barockmusik setzt und bis Mendelssohn reicht. Die Werke von Bach und Biber sind ihre ganz große Leidenschaft. Nächstes Jahr sollen auch die drei Solosonaten von Bach auf CD erscheinen, die Partiten

liegen bereits vor. Und als Akteurin im Tanzprojekt „Inside Partita“ ist Midori Seiler wieder offen für das ganz Neue. „Da gibt es drei Ebenen. Meine Aufnahme der Bach-Partiten, den Tanz und modernste Elektronik“, erklärt sie das gewagte Projekt. „Szenisch zu sehen ist ein Duo, die Tänzerin Renate Graziadei und ich, der Dritte im Bunde ist der Komponist Fabian Russ, indem er aus meiner Aufnahme Klänge sampelt, verfremdet und neu zusammensetzt. Acht Lautsprecher im Kreis senden die Signale in verschiedenen Geschwindigkeiten aus. Das Publikum nimmt in der Mitte des Kreises auf Sitztonnen Platz und lässt sich von allen Seiten beschallen, es ist eigentlich Teil der Installation. Die Szene findet in Straßen durch das Publikum statt. Zuerst habe ich gelacht, weil mir das so absurd vorkam, was ich da tun sollte. Doch bei den Proben merkte ich, dass es funktioniert und eine Form von Kunst ist, die ich sehr aufregend und inspirierend finde.“

Auch mit ihrer aktuellen Einspielung der Violinkonzerte von Joseph Haydn mit Concerto Köln auf Originalinstrumenten setzt Midori Seiler einen neuen Akzent. Die Werke sind im Konzertsaal eher selten zu hören, und es gibt nicht viele Gesamteinspielungen. „Die Stücke sind sicher im kollektiven Bewusstsein der Geiger, zumindest die sehr bekannten Konzerte in G-Dur und C-Dur“, sagt Midori Seiler. „Das A-Dur Konzert dagegen ist eher unbekannt. Dabei ist es so ein ungewöhnliches und reizvolles Stück. Alles daran ist sehr eigenbrödlisch, ich schätze es sehr. Die Violinkonzerte stammen aus einer relativ frühen Schaffensperiode, hier erklingt noch nicht der ganz reife Haydn. Aber man merkt genau, was er für ein Mensch war. Er muss sehr humorvoll gewesen sein, man spürt den Witz, man spürt Sinnlichkeit, Liebe zu schönen Melodien, auch Frechheit, Dreistigkeit. Und die Schattenseite, gerade im A-Dur-Konzert. Haydn kannte auch depressive

Momente und verzweifelte manchmal am Leben, vor allem in der Zeit in Esterházy, aus der die Konzerte stammen. All das spricht aus dieser Musik, sie anzupacken finde ich sehr spannend und erfüllend.“

Empfohlene Aufnahmen

Bach, Partiten für Violine solo BWV 1002, 1004 und 1006 (2009);
Berlin/Edel CD 782124167226

Vivaldi, Die vier Jahreszeiten; **Rebel**, Les Éléments; Akademie für Alte Musik Berlin (2008);
Harmonia mundi CD 0794881942725

Mozart, Sonaten für Piano und Klavier
KV 376, 377, 379, 380, 454, 481 und 526;
Jos van Immerseel (2000);

Zig Zag/Note 1 2 CD 3760009290259

Mozart, Violinkonzerte Nr. 2 u. 3; Midori Seiler,
Anima Eterna, Jos van Immerseel (2004);

Zig Zag/Note 1 CD 3760009290907

Beethoven, Sämtliche Sonaten für Piano und Violine; Jos van Immerseel (2012);

Zig Zag/Note 1 3 CD 3760009291539

Rimskij-Korsakow, Scheherazade u. a.;
Midori Seiler (Violinsolo), Anima Eterna,
Jos van Immerseel (2004);

Zig Zag/Note 1 CD 3760009290822

DVD

4 elements seasons – Vivaldi, Die 4 Jahreszeiten,
Rebel, Les Éléments; Ein choreografisches Kon-
zert (Juan Kruz Diaz de Garaio Esnaola, Regie,
Choreografie & Tanz), Akademie für Alte Musik
Berlin (2008);

Harmonia mundi DVD 0794881924097

Inside Partita

Szenische Installation um die Partiten für Violine Solo von
Johann Sebastian Bach mit Midori Seiler.

11./12./13.06. Berlin, Elisabethkirche

24./25.06. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum

